junge Feeso treu war. Er wollte sich ihm auch nicht eher sehen lassen, als bis er ihn seiner Schönsten wiedergegeben hätte.

Ich unterstehe mich nicht, des verliebten Paars Freude zu beschreiben, da sie einander wiedersahen. O! wie bezaubernd schön schien eins dem andern! wie zärtlich liebten sie sich! O! wie vielmal, wie herzlich, dankten sie Zephyrn, dem Urheber ihrer Glückseligkeit! Dieser hielt sich nicht lange bey ihnen auf, und flog wieder zu seiner Flora.

Immerschöne wollte, daß der ganze Hof Theil an ihrem Glücke nehmen sollte. Es wurden an allen Enden des Reichs unzehlige Lustbarkeiten darüber angestellet. Ihre vielen Liebhaber, die fremden Prinzen am Hofe, mochten sich grämen wie sie wollten: sie mußten des schönen Schäfers Sieg über sie, mit ansehen.

Damit sie sich aber nicht mehr vor Mordicantens Zorne fürchten dürfte, lehrte Immerschöne ihren Liebsten alle Feen-Künste, und schenkte ihm eine stetswährende Jugend. Nachdem sie Alidorn dieß grosse Glück verliehen hatte, war sie auch auf ihre und seiner Ehre bedacht: sie schenkte ihm das Blumenschloß, und machte ihn zum Fürsten dieses schönen Landes, das schon seine Voraltern beherrschet hatten. Alidor wurde hernach